

62. Aktion Brot für die Welt
„Kindern Zukunft schenken“

auf Seite 5

Newsletter November-Dezember 2020

Editorial	S. 02
Personalia	S. 03
Terminübersicht	S. 06

Termindetails.....	S. 07
Tipps und Materialien.....	S. 10
Wir stellen uns vor.....	S. 19

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Wochen Ausmaße angenommen, deren Folgen wir im Sommer so nicht wahr haben wollten. Für viele Menschen ist es wie ein Albtraum, wieder mit neuen und sehr weitgehenden Einschränkungen des beruflichen und sozialen Lebens umgehen zu müssen. Kinder und Jugendliche erleben diese Situation als eine zunehmende Belastung, Ärztinnen und Ärzte sowie die vielen Beschäftigten in Krankenpflege- und Pflegeberufen arbeiten bis an die Grenzen ihrer Kräfte.

In den Kirchen, mit denen wir über das Amt für MÖWe weltweit verbunden sind, geht es immer mehr um das Thema wachsender Armut. Corona treibt Menschen in die Armut. Die Pandemie hat zur Folge, dass immer mehr Menschen unter Hunger leiden. Eine Pfarrerin aus den Philippinen schrieb mir, dass immer mehr Menschen in ihrer Gemeinde geradezu von der Hand in den Mund leben.

Völlig verzweifelt sind die Tausenden von Geflüchteten auf der Insel Lesbos. Medien berichten über unmenschliche Zustände selbst im neu errichteten Lager direkt an der Küste. Hilfsorganisationen bitten dringend um Hilfe für die Menschen in Moria. Im neuen Camp fehlt es an Trinkwasser, Nahrung, sanitären Einrichtungen, genügend medizinischer Versorgung und an einem würdevollen Umgang mit den geflüchteten Menschen, wie Augenzeugen berichten. In mehreren Städten - so auch in Westfalen - engagieren sich Bürger*innen für die Initiative „Seebrücke/Sichere Häfen“, um mit Spenden den Menschen auf Lesbos helfen zu können. Andere Städte im Bereich der westfälischen Landeskirche haben schon länger signalisiert, geflüchtete Menschen aufnehmen zu wollen.

Auf europäischer Ebene scheinen jedoch immer noch Rechtspopulisten die politische Agenda zu bestimmen: So sind im Rahmen des neuen EU-Konzeptes „Abschiebepatenschaften“ vorgesehen. Denn immer mehr europäische Staaten verweigern Schutzsuchenden das Grundrecht auf Asyl. Doch die vielen Flüchtlingspaten und -patinnen, die seit Jahren Menschen tagtäglich beistehen, hier in Deutschland Schutz zu finden und sich integrieren zu können, finden sich mit dieser Verletzung von Menschenrechten auf europäischer Ebene nicht ab.

Mit vielen anderen Menschen sind sie nicht bereit, Hilfe zu verweigern oder wegzusehen. Auch wenn es politisch schwierig geworden ist, Schutzsuchenden zu helfen, machen sie und wir als Kirche weiter, weil Menschenrechte nicht politischen Interessen geopfert werden dürfen - weder in Europa noch anderswo. Kirchen, zivile Organisationen, unzählige Ehrenamtliche und auch beherzte Politiker*innen auf allen politischen Ebenen setzen sich weiterhin dafür ein, dass den Menschen auf Lesbos geholfen wird - hoffentlich noch rechtzeitig vor dem Winter. Lesbos ist einer der vielen Orte in dieser Welt, wo sich entscheiden wird, ob Menschlichkeit und Nächstenliebe als globale Werte gelten.

In diesem Newsletter lesen Sie u.a., wie sich Leitende Geistliche um das Schicksal der Geflüchteten in den Lagern auf Lesbos sorgen, und wie schwer es die zivile Seenotrettung mit kirchlicher Unterstützung im Mittelmeer hat.

Bleiben Sie gesund und bewahrt auf dem Weg durch die nächsten Wochen.

Ihr *Christian Hohmann*



Personalia



„Mission: Fair Fashion“: Neues Projekt und neue Kollegin im Amt für MÖWe

Miriam Albrecht (23) ist neu im Amt für MÖWe. Sie arbeitet seit dem 1. Oktober als Referentin für das neue Jugendprojekt „Mission: Fair Fashion“. Konfis und Jugendgruppen sowie Pfarrer*innen, Diakon*innen, Teamer*innen und andere kirchliche Mitarbeiter*innen möchte sie für das Thema Faire Textilien begeistern.

Dafür will sie verschiedene Angebote für die Jugendarbeit entwickeln. In Workshops, mit Aktionen und Spielen sollen sich Konfis und Jugendliche mit sozialen und ökologischen Problemen rund um die Herstellung von T-Shirts, Jeans, Schuhen und Co. auseinandersetzen. Dabei kann es um Fragen gehen wie: Was hat mein Billig-T-Shirt mit der Lebensrealität der Textilarbeiter*innen in Sri Lanka zu tun? Wer pflückt eigentlich die Baumwolle

für meine Kleidung? Und wie viel Liter Wasser werden für die Herstellung einer einzigen Jeans verbraucht?

Zudem sollen Vorstellungen und Vorurteile gegenüber Fair Fashion geklärt werden. Ist faire Kleidung immer teurer als konventionelle Modemarken? Welches Siegel steht für was? Strahlt Second Hand wirklich ein abgetragenes und armes Bild aus? Und ist es uncool seine alte oder kaputte Kleidung zu reparieren oder nicht mehr getragene Lieblingsstücke zu tauschen? Dafür sind auch Upcycling-Aktionen von alten Textilien und Tauschpartys geplant. Das Projekt wird von der Stiftung Umwelt und Entwicklung des Landes NRW gefördert.

Wer Lust und Interesse an dem Projekt hat und sich mit dem Thema auseinandersetzen will, kann sich melden bei: Miriam Albrecht, miriam.albrecht@moewe-westfalen.de, Mobiltel.: 01522-7347645



Robert Hentschel als Botschafter für Brot für die Welt in Werl beauftragt

In der Kirchengemeinde Werl ist Robert Hentschel (im Bild links) in einem feierlichen Gottesdienst als Botschafter für Brot für die Welt von Margot Bell (im Bild rechts) als zuständige Ehrenamtskordinatorin begrüßt worden. Pfarrer Lutz Wulfstieg überbrachte Hentschel die Glückwünsche der Gemeinde.

Als Brot für die Welt-Botschafter wird Hentschel in Gemeinden über die Ziele und die Arbeit des evangelischen Hilfswerkes informieren. Die Menschen sollen erfahren, wie wichtig ihre Spenden sind und wofür wie verwendet werden, um

Wege aus Armut und Ungerechtigkeit aufzuzeigen. Überall auf der Welt leiden Frauen, Männer und Kinder unter Armut, Hunger, Ungerechtigkeit und Menschenrechtsverletzungen. Aktuell trifft die Corona-Pandemie ganz besonders die Ärmsten der Armen. Viele Menschen in den Ländern des Südens haben kein festes Einkommen, sondern sind als Tagelöhner, Händler oder Bauern angewiesen, ihre Waren auf Märkten vor Ort anbieten zu können. Die Corona-bedingten Beschränkungen des öffentlichen Lebens wie Ausgangssperren und Schließung der Märkte bringen Millionen von ihnen massiv in Bedrängnis.

Brot für die Welt unterstützt die Partnerorganisationen in dieser Krise durch zusätzliche finanzielle Mittel, die dringend gebraucht werden. Damit können z.B. in Haiti Hygienesets an Schulen und in Kirchen verteilt werden, in Brasilien erhalten indigene Familien im Amazonas-Gebiet Nahrungsmittel und Hygienepakete. Dort kauft die Landlosenbewegung MST bei Kleinbauernfamilien Milch und verteilt sie an arme Familien in den städtischen Armenvierteln.

Weitere Informationen: Pfarrerin i.R. Margot Bell, Ehrenamtskoordinatorin, ehrenamt@moewe-westfalen.de, Tel.: 02941 9689470, Mobiltel.: 0151/67325530

Impressum

möwe.news ist der online-newsletter des Amtes für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der EKvW, Olpe 35, 44135 Dortmund, Tel. 0231.5409-70, Fax -21, E-Mail: info@moewe-westfalen.de

Redaktion: Dirk Johnen, Tel. 0231.5409-293, E-Mail: dirk.johnen@moewe-westfalen.de

Erscheinungsweise fünf Mal im Jahr, Nachdruck und Vervielfältigung gestattet.





28.11.2020, 18.00 Uhr, Martinikirche, Grabenstraße 27, Siegen

Kindern Zukunft schenken

Westfälische Eröffnung der 62. Aktion von Brot für die Welt - auch als Livestream

Weltweit leiden rund 152 Millionen Mädchen und Jungen unter Kinderarbeit – und damit fast jedes zehnte Kind im Alter zwischen fünf und 17 Jahren. Erschwerend hinzu kommt die Corona-Pandemie - sie hat Kinderarmut und Kinderarbeit rund um den Globus verschärft. Schon vor der globalen Krise führten Millionen Jungen und Mädchen ein Leben ohne Rechte, ohne Aussicht auf eine sichere Zukunft. Die 62. Aktion des Hilfswerkes Brot für die Welt richtet den Blick auf Kinder und ihre Zukunftschancen. Die bundesweite Spendensammlung startet traditionell am 1. Advent.

In Indien haben viele Wanderarbeiter ihre Arbeit und ihr Einkommen verloren. Textilfabriken mussten schließen, die Arbeiterinnen und Arbeiter dort wurden ohne jegliche Absicherung entlassen. Kleinbauern können ihre Ernte nicht verkaufen, weil Märkte geschlossen wurden. Dies alles hat massive Folgen für die Kinder. Es fehlt den Familien das Geld fürs Essen und die Schule. Kinder hungern und brechen die Schule ab. Zudem müssen immer mehr Kinder auf Baumwollfeldern, in Steinbrüchen, in Haushalten arbeiten, um zumindest etwas Einkommen für die Familie zu erwirtschaften.

Wie so oft, trifft es die Menschen in den armen Ländern der Welt besonders hart. Denn in von Krieg, Hunger und Naturkatastrophen geplagten Ländern, verschärft das Virus die ohnehin schwierige Situation und schafft zusätzliche Probleme. Besonders schutz-

los den Wirren ausgeliefert sind dabei die Kinder.

Kinderarbeit beraubt Mädchen und Jungen ihrer Kindheit und Entwicklungsmöglichkeiten. Sie verhindert, dass Kinder zur Schule gehen und verstößt gegen international gültige Kinderrechte. Kinderrechte sind Menschenrechte. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Ausbeutung. Die wesentliche Ursache für Ausbeutung ist Armut. Sie muss bekämpft werden. Seit mehr als 60 Jahren fördern Brot für die Welt und seine Partnerorganisationen Projekte gegen Unrecht und Armut. Das Motto der 62. Aktion lautet: **Kindern Zukunft schenken**. Das ist Wunsch und Auftrag zugleich: es geht darum, sich für Kinder und gegen ausbeuterische Kinderarbeit einzusetzen. Die 62. Aktion wird traditionell am 1. Advent (Sonntag, 29. November 2020) bundesweit eröffnet.

Am Vorabend (Samstag, 28. November) findet die westfälische Eröffnungsveranstaltung dazu in der Martinikirche in Siegen statt. Auch die Präses Annette Kurschus wird an der Veranstaltung mit Gesprächen und Musik von 18.00 bis 19.30 Uhr mitwirken. Die Feier wird auch als Livestream im YouTube-Kanal der Evangelischen Martini-Kirchengemeinde übertragen. Anmeldung bis zum 15. November 2020 bitte an: Amt für MÖWe, Gabriele Schultz, gabriele.schultz@moe-we-westfalen.de, Olpe 35, 44135 Dortmund,

Weitere Informationen: Katja Breyer, katja.breyer@moe-we-westfalen.de



Terminübersicht

10.11.2020, 18.30 Uhr | Virtuell im Internet

„Gimme Hope Jo’anna!“...S. 7

12.11.2020, 14.00 Uhr | Virtuell im Internet

Global Ecumenical Hangout ...S. 7

**20.-22.11.2020 | CVJM-Waldheim,
Grabener Allee 4, 76131 Karlsruhe**

MEET-Jahrestagung...S. 8

28.11.2020, 10.30-13.30 Uhr Virtuell im Internet

Rheinischer Ökumenetag 2020...S. 8

**04.- 06.12.2020 | Haus Maria Immaculata,
Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn**

Ökumenische Fachtagung „Gemeinsam am Tisch
des Herrn?“...S. 8

05.12.2020, 10.00-17.00 Uhr, Union Gewerbehof

Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund

Climate Action Day...S. 8

**13.12.20, 18.00 Uhr | Kulturinsel Phönixsee,
Dortmund-Hörde**

Lichteranzünden zu Chanukka...S. 9

Save the date

27.09. – 01.10.2021 | Bossey, Schweiz

Studienfahrt zum Weltkirchenrat...S. 9



Termindetails

10.11.2020, 18.30 Uhr | Virtuell im Internet

„Gimme Hope Jo’anna!“

**Südafrika und NRW in der Corona-Krise -
Wie können Wirtschaftskooperation und
zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit zur
Bewältigung der Situation beitragen?**

Am Kap der Guten Hoffnung begann am 21. März 2020 mit der Corona-Pandemie eine der weltweit striktesten Ausgangssperren. Die Ökonomie stand still, Millionen Menschen verloren ihre Jobs. Fast der gesamte informelle Sektor, wie der Handel auf Märkten und in den Straßen, brach über Nacht zusammen. Wie steht das Land heute da? Was sind die Folgen für wirtschaftliche Beziehungen mit Südafrika? Welche Rolle kann zivilgesellschaftliches Engagement spielen? Mit diesen und weiteren wird befasst sich diese Online-Tagung. Auf dem virtuellen Podium erwartet werden:

- Dr. Mark Speich, Staatssekretär für Bundesangelegenheiten, Europa und Internationales NRW
- Dr. Lutz van Dijk, Journalist und Autor aus Kapstadt
- Dr. Ulrich Möller, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche von Westfalen
- Dr. Almud Pollmeier, Südafrikahilfe e. V.
- und weitere Akteur*innen aus den Bereich Wirtschaft und Zivilgesellschaft.

Die Moderation übernehmen Gabriela Schmitt, Sprecherin des Südafrika Forums NRW, und Vera Dwors, Fachstelle Südafrika im Amt für MÖWe. Zu der Veranstaltung laden gemeinsam ein: Engagement Global NRW Außenstelle Düsseldorf, Eine Welt Netz NRW, Eine Welt Forum Düsseldorf, Eine Welt Beirat Düsseldorf und das Südafrika Forum NRW.

Kontakt: Vera Dwors, Fachstelle Südafrika,
vera.dwors@moewe-westfalen.de



12.11.2020, 14.00 Uhr | Virtuell im Internet

Global Ecumenical Hangout

**Populismus: Wie beeinflussen sich politischer
Populismus und Konservatismus in der Kirche?**

Christinnen und Christen aus aller Welt tauschen sich in Corona-Zeiten über die Videoplattform zoom aus. Die digitalen Treffen finden in englischer Sprache statt. Diesmal wird es – nach der Präsidentschaftswahl in den USA – um Populismus und Konservatismus gehen. Das Angebot wird von einer internationalen Gruppe unter der Leitung des Amtes für MÖWe und des Referates Ökumene des Evangelischen Kirchenkreises Dortmund vorbereitet. Mitwirkende sind jederzeit willkommen.

Zoom: <https://us02web.zoom.us/j/88686744733>

Kontakt: MÖWe-Regionalpfarrerin Christina Biere,
christina.biere@moewe-westfalen.de



20.-22.11.2020 | CVJM-Waldheim,
Grabener Allee 4, 76131 Karlsruhe
MEET-Jahrestagung

Treffen des Ökumenischen Netzwerkes

Das ökumenische Netzwerk „MEET“ (More Ecumenical Empowerment Together) plant vom 20.-22. November seine Jahrestagung in Karlsruhe. Das Treffen blickt auf die bevorstehende Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK), die erstmals in Deutschland – im September 2022 in der badischen Stadt – geplant ist. Das Thema lautet: „Weltweite Ökumene – daheim! Junge Menschen auf dem Weg zu einem ökumenischen Heimspiel“. Das Wochenendprogramm richtet sich an junge Leute (bis ca. 30 Jahre), die sich vernetzen und Ökumene mitgestalten wollen. Erwartet wird dazu auch der ehemalige ÖRK-Generalsekretär Konrad Raiser, der auch Theologieprofessor an der Ruhr-Uni in Bochum war. Mehr Infos gibt es hier im Programmflyer.

Weitere Informationen und Anmeldung:

Benedikt Jetter, Vikar der Evangelischen Landeskirche
Württemberg, benedikt.jetter@elkw.de

28.11.2020, 10.30-13.30 Uhr Virtuell im Internet
Rheinischer Ökumenetag 2020

Bewegt – Versöhnt – Vereint!

Die 11. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen findet im Herbst 2022 in Karlsruhe statt. Das Motto lautet: „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt.“ Darauf einstimmen will schon jetzt der Ökumenetag der Evangelischen Kirche im Rheinland. Auch Christinnen und Christen aus Westfalen sind eingeladen, daran teilnehmen. Die Veranstaltung findet virtuell statt. Eine vorherige Anmeldung ist nötig per E-Mail an: beate.weissner@ekir.de. Danach werden die Zugangsdaten zugeschickt.

Internet: <https://gmoe.ekir.de/gmoe/rheinischer-oekumenetag-2020/>

04.- 06.12.2020 | Haus Maria Immaculata,
Mallinckrodtstraße 1, 33098 Paderborn
**Ökumenische Fachtagung „Gemeinsam
am Tisch des Herrn?“**

Neue Perspektiven für das Verständnis von Abendmahl und Eucharistie

Die Ökumenische Fachtagung wirft einen Blick auf die thematischen Schwerpunkte des 3. Ökumenischen Kirchentages, der vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt an Main stattfinden soll. Es geht um die aktuelle ökumenische Situation in Deutschland und welche Schritte der weiteren ökumenischen Annäherung möglich sind. Frage und Antwort stehen dazu die römisch-katholische Theologieprofessorin Dorothea Sattler (Koblenz) und der ehemalige Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Martin Hein. Die Veranstaltung ist zugleich die Jahrestagung der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft (IEF-International Ecumenical Fellowship) - Deutsche Region.

Weitere Informationen und Anmeldung: Brigitta und
Dieter Trein, sekretariat@ief-deutschland.com



05.12.2020, 10.00-17.00 Uhr, Union Gewerbehof
Huckarder Str. 10-12, 44147 Dortmund
Climate Action Day

Beim Climate Action Day starten Jugendliche aus aller Welt eigene Aktionen zum Klimaschutz und stellen ihr Umweltengagement vor. Seit 2012 gibt es auf allen vier beteiligten Kontinenten öffentliche Veranstaltungen dazu, die via Facebook und Instagram ausgetauscht werden.

In Dortmund findet in diesem Jahr wieder ein Youth Climate Action Day von 10.00 bis 17.00 Uhr im Union Gewerbehof statt. Auf die Teilnehmenden des Aktionstages für Klimagerechtigkeit wartet ein um-

fangreiches Programm mit Upcycling, Theater, Workshops und vielen weiteren Impulsen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Kontakt: Johanna Schäfer, johanna.schaefer@moewe-westfalen.de, Tel.: 0231 5409-76
 Internet: www.climateactionday.org
 Social Media:
www.facebook.com/climateactionday
[#climateactionday](https://twitter.com/climateactionday)



13.12.20, 18.00 Uhr | Kulturinsel Phönixsee,
 Dortmund-Hörde

Lichteranzünden zu Chanukka

Die Jüdische Kultusgemeinde lädt zum feierlichen Anzünden der Chanukka-Kerzen am Dortmunder Phönixsee ein. Musikalisch begleitet wird das Lichteranzünden zu Chanukka durch Kantor Baruch Chauskin.

Save the Date

27.09. – 01.10.2021 | Bossey, Schweiz

Studienfahrt zum Weltkirchenrat

Die weltweite Ökumene kennenlernen

Die für Herbst 2020 geplante Studienfahrt nach Genf zum Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden. Neuer Reisettermin ist: 27.09.-01.10.2021. Der Besuch beim Weltkirchenrat und das Programm im Ökumenischen Institut Bossey sollen dabei mithelfen, sich auf die 11. ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe vom 31. August – 8. September 2022) vorzubereiten. Zu der Studienfahrt laden der Evangelische Kirchenkreis Dortmund und das Amt für MÖWe ein.

Kontakt: MÖWe-Regionalpfarrerin Christina Biere, christina.biere@moewe-westfalen.de

Tipps & Materialien



Backen und helfen: Aktion „5000 Brote“

Konfis backen zu Hause oder im Gemeindehaus

Auch in der Corona-Zeit sollen Konfirmandinnen und Konfirmanden in Westfalen wieder Brote backen für einen guten Zweck. Als Zeichen der Solidarität und des Miteinanders ist die diesjährige Aktion „5000 Brote – Konfis backen für Brot für die Welt“ gestartet. In Westfalen wird dazu Trockenhefe verteilt. Die Mitmachaktion dauert bis zum 1. Advent (29. November 2020). Wegen der Corona-Pandemie backen Konfis allerdings eher zu Hause oder falls doch möglich im Gemeindehaus - statt wie in den Vorjahren in einer echten Backstube. Es gibt ein Erklärvideo zum Backen und Rezepte. Ihre selbstgebackenen Brote oder Kuchen sollen sie an die Familie sowie an Freunde und Freundinnen verteilen und dafür um Spenden bitten für Projekte von Brot für die Welt.

Mit Trockenhefe des evangelischen Hilfswerkes können Jugendliche eigene Backaktionen starten unter dem Motto „Backen & Helfen“. Hefe-Päckchen können beim Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung/MÖWe kostenlos bestellt werden. Aus einem Hefe-Tütchen kann mehr als ein Brot oder ein leckerer Kuchen entstehen, wie die Organisatoren mitteilen.

Die Aktion will dazu beitragen, dass junge Menschen

erkennen, wie viel Arbeit im Essen steckt. Und sie will mithelfen, damit Jungen und Mädchen in anderen Teilen der Erde genug zu essen bekommen, zur Schule gehen oder eine Ausbildung machen können. Gerade durch Covid-19 sind doch die Aktionsthemen wie globale Ungleichheit, Hunger und Armut, die Lebenssituationen von Jugendlichen oder Bildungschancen, noch sichtbarer geworden.

Die Aktion „5000 Brote – Konfis backen Brot für die Welt“ gibt es seit 2014. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hatte sie gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerkes und dem Hilfswerk Brot für die Welt ins Leben gerufen. Auch die westfälische Präses Annette Kurschus unterstützt das Anliegen

Internet: www.5000-brote.de und www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/jugend-konfirmanden/5000-brote/
Mehr Informationen beim Aktionsteam der Landeskirche: Iris Keßner und Sabine Gravili, Pädagogisches Institut der Evangelischen Kirche von Westfalen, Tel.: 02304 755-166 oder per E-Mail an: sabine.gravili@pi-villigst.de.
Konfi-Gruppen und Gemeinden können Hefe-Päckchen bestellen im Amt für MÖWe per E-Mail an: katja.breyer@moewe-westfalen.de (mit Bitte um Mengenangabe und Lieferadresse)

Tipps zum (digitalen) Kollektensammeln für Brot für die Welt

In der Adventszeit und zu Weihnachten werden traditionell Kollekten für das Hilfswerk Brot für die Welt gesammelt. Wegen der Corona-Pandemie leiden viele Menschen in ärmeren Ländern noch mehr unter den Folgen von Armut, Hunger und Krankheiten. Für seine Arbeit und Projekte ist Brot für die Welt auf Unterstützung der Kirchengemeinden angewiesen.

„In diesem Jahr brauchen wir besonders viel Ermutigung“, erklärt Pfarrerin Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt, in einem [Video](#) als digitalen Kollektenaufruf über die weltweiten Herausforderungen und wie Gemeinden die Arbeit des Hilfswerkes unterstützen können..

Dazu gehört auch die Kollekte für das Hilfswerk an Heilig Abend/Weihnachten - wenngleich das Geld einsammeln aufwendiger sein wird als sonst üblich. So können Gemeinden beispielsweise Spendentüten mit Zahlschein für eine Direktspende an Brot für die Welt bestellen.

Die diesjährige Spendenaktion des Hilfswerkes steht unter dem Titel „Kindern Zukunft schenken!“ (siehe auch: Westfälische Eröffnungsfeier in Siegen am 28. November). Damit werden Schulprojekte und Maßnahmen gegen Kinderarbeit finanziert. Die Kollekten in Gottesdiensten sollen auf neuen Wegen und mit ausreichend Abstand eingesammelt werden.

Eine Idee ist, mit einem „beleuchteten“ Klingelbeutel an einem langen Stab um Spenden zu bitten. In Räumen mit mehreren Ausgängen sollen die Mithelfenden die Kollekte am besten draußen einsammeln.

Auch Kinder, Konfis und Jugendliche sollen mithelfen und das Aktionsthema etwa im Krippenspiel aufgreifen. Dazu können sie ihre Schulranzen oder andere Taschen mitnehmen, um darin Kollekten einzusammeln. Zum Gestalten gibt es Brot für die Welt-Aufkleber, die kostenlos erhältlich sind.

Eine weitere Idee ist, das Programm zum Gottesdienst oder einen Liedzettel mit einem QR-Code zu



gestalten, um ganz einfach eine Online-Kollekte zu ermöglichen. Ein solcher QR-Code kann ebenso als Türchen im digitalen Adventskalender genutzt werden, wie es hieß.

Internet:

www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/kollekten
www.brot-fuer-die-welt.de/gemeinden/material/advent/
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Informationen für Kirchengemeinden und Kirchenkreise zu Corona-Schutzauflagen und Hygienestandards etwa bei Gottesdiensten finden sich hier:

<https://www.evangelisch-in-westfalen.de/aktuelles/corona-hinweise/#c7608>



Sorge um Geflüchtete auf Lesbos Vier Leitende Geistliche wenden sich an griechische Minister

Mit dem nahenden Winter steigt die Sorge um das Schicksal der Geflüchteten in zwei Lagern auf der griechischen Insel Lesbos: die griechische Regierung will die Einrichtungen schließen. In einem Brief an die zuständigen Minister in Athen weisen Leitende Geistliche von vier evangelischen Landeskirchen auf den dringenden humanitären Bedarf dieser beiden Lager hin.

„Wir sind zutiefst besorgt darüber, dass Zentren, die als Anlaufstellen für schutzbedürftige Menschen dienen, womöglich geschlossen werden“, heißt es in einem Brief, den die Landeskirchen von Hessen-Nassau, Kurhessen-Waldeck, Rheinland und Westfalen veröffentlichten. Sie appellieren an die griechische Regierung, die Flüchtlingszentren Pikpa und Kara Tepe offen zu halten. Die Anlaufstellen für schutzbedürftige Menschen stünden „für praktizierte Nächstenliebe und Menschenwürde“ sowie für den „fundamentalen christlichen Auftrag, die Schwachen und Bedürftigen zu schützen.“

Internet: <https://www.evangelisch-in-westfalen.de/aktuelles/detailansicht/news/sorge-um-besonders-gefaehrdete-gefluechtete-auf-lesbos>

Migrations- und Asylpaket der Europäischen Kommission

Kirchen wollen konstruktive Debatte führen

Die beiden großen Kirchen in Deutschland haben zu einer konstruktiven Debatte zum Migrations- und Asylpaket der Europäischen Kommission aufgerufen. Die zuständigen Vertreter hoffen darauf, dass der Vorschlag der Kommission die blockierte Debatte über ein gemeinsames europäisches Asylsystem wiederbeleben kann. Deshalb appellieren sie an die Verantwortlichen, bei dem Ringen um Kompromisse die Bedürfnisse der Schutzsuchenden und die Einhaltung des Flüchtlingsrechts nicht aus den Augen zu verlieren.

Internet: <https://www.ekd.de/vorschlaege-zum-migrations-und-asylpaket-der-bundesregierung-59428.htm>

Gemeinden können ARD-Doku „Wir schicken ein Schiff“ zeigen

Die ARD-Doku „Wir schicken ein Schiff“ darf nun kostenlos in Kirchengemeinden gezeigt werden. Der Film berichtet über das Engagement der evangelischen Kirche, ein zusätzliches ziviles Rettungsschiff zu schicken, um dem Sterben im Mittelmeer ein Ende zu setzen. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat die notwendigen Rechte eingeholt, um die Vorführung in nicht-kommerziellem Rahmen bis zum 31. März 2021 zu ermöglichen. Wer den Film in einer Kirchengemeinde zeigen will, schreibt eine E-Mail mit Angabe des Namens der Kirchengemeinde und dem Wunsch den Film zu zeigen an den Infoservice der EKD unter info@ekd.de. Anschließend wird ein Download-Link zur Filmdatei verschickt.

Weitere Informationen zur Filmvorführung auf der EKD-Webseite:

<https://www.ekd.de/gemeinden-koennen-ard-dokumentation-wir-schicken-ein-schiff-59242.htm>

Seenotrettungsschiff „Sea-Watch 4“ darf nicht auslaufen

Das mit kirchlichen Spenden finanzierte Seenotrettungsschiff „Sea-Watch 4“ ist seit Mitte August im Mittelmeer im Einsatz, um Flüchtlinge vor dem Ertrinken zu bewahren. Derzeit wird es jedoch im Hafen von Palermo



am neuerlichen Auslaufen gehindert, nachdem die „Sea-Watch 4“ mehr als 350 Menschen aus Seenot gerettet hatte. Während Rettungsschiffe festsitzen, sterben weiterhin Menschen. Allein im September sollen es etwa 200 Menschen gewesen sein. Derzeit ist kein Rettungsschiff im zentralen Mittelmeer unterwegs.

Die Eigeninitiative ist verknüpft mit der Forderung an die Europäische Union, die staatliche Seenotrettung im Mittelmeer wieder aufzunehmen. Deren Besatzungsmitglieder sowie auch kirchliche Unterstützer fordern von Europa eine Lösung, um das Sterben im Mittelmeer zu beenden. So kritisierte die Evangelische Frauenhilfe in Westfalen das Auslaufverbot für die „Sea-Watch 4“ im Hafen von Palermo. Damit kriminalisiere die italienische Regierung nicht nur die Retter an Bord, sondern auch die mehr als 600 zivilgesellschaftlichen Partner des Unterstützerbündnisses „United4Rescue“, erklärte die Vorsitzende des Frauenverbandes, Angelika Waldheuer, in Soest. Auch der Evangelische Kirchenkreis Tecklenburg Lengerich hatte zuvor von der Bundesregierung gefordert, sich bei den italienischen Behörden für die „Sea-Watch 4“-Besatzung einzusetzen.

Die Schweizer Pfarrerin und Journalistin Constanze Broelemann ist an Bord der „Sea-Watch 4“ und berichtet in einem [Blog](#).

Internet: <https://sea-watch.org/projekt/sea-watch-4/>

Für ein solidarisches Europa

Materialhilfe der Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ erschienen

Die Aktion „Hoffnung für Osteuropa“ sammelt in Kirchengemeinden Spenden, um sozialdiakonische Projekte in Mittel- und Osteuropa weiter zu unterstützen oder neue Projekte fördern zu können. Dazu ist ein westfäli-



sches Materialheft unter dem Titel „Für ein solidarisches Europa - Brücken bauen, für Gerechtigkeit eintreten und versöhnen“ erschienen. Auf zwölf Seiten gibt es Projektinformationen, werden Hilfemaßnahmen und Initiativen kurz dargestellt sowie aktuelle Situationen in einzelnen Ländern beschrieben. Außerdem werden darin Vorschläge für Gottesdienste und Andachten genannt.

Die 1994 gestartete Aktion Hoffnung für Osteuropa will Zeichen setzen für ein gerechtes und soziales Europa. „Mittel- und Osteuropa sind trotz EU-Osterweiterung und wirtschaftlicher Entwicklung immer noch benachteiligte Regionen in einem ansonsten reichen Kontinent. Besonders in Osteuropa gibt es Regionen mit schwachen Demokratien, gezeichnet von Bürgerkrieg und Korruption“, schreiben die Autoren. Insbesondere Menschen mit Behinderungen, ältere oder arbeitslose Frauen und Männer sowie Menschen im ländlichen Raum bräuchten weiterhin Unterstützung durch diakonische Initiativen und Einrichtungen.

Das Materialheft gibt es hier zum Download: www.moewe-westfalen.de/fuer-ein-solidarisches-europa/



ARD-Themenwoche: Wie wollen wir leben?

Die Corona-Pandemie hat die Welt in vielerlei Hinsicht verändert. Welche Erfahrungen können aus der Krise für die Zukunft genutzt werden. Wie wollen wir leben? Um diese Zukunftsfrage geht es vom 15. bis zum 21.

November 2020 in der ARD-Themenwoche #WIELEBEN - BLEIBT ALLES ANDERS. Es werden verschiedene Ideen, Entwürfe und Ansätze dazu vorgestellt und diskutiert: im Fernsehen und Radio, in den Online- und Social-Media-Kanälen sowie der Audiothek und Mediathek der ARD. Die Federführung hat der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb).

Internet: themenwoche.ard.de

www.rbb-online.de/themenwoche



Weißer Privilegien in der Kirche

Schritte für eine rassismuskritische Kirche vorgestellt – VEM veröffentlicht eigene Stellungnahme

Wie kann über Rassismus in der Kirche gesprochen werden? Damit setzte sich ein Studientag in Haus Vilbigst auseinander, der mit konkreten Maßnahmen zum weiteren Umgang mit dem Thema vorsieht. Die Vereinbarungen für eine rassismuskritische Kirche benennen eine Reihe von Weißen Privilegien innerhalb der Kirche und raten unter anderem zu einer Implementierung der rassismuskritischen Perspektive in kirchliche Ausbildungsgänge und die Personalentwicklung.

Zu den weiteren Maßnahmen zählen etwa lokale Studiengruppen und Sensibilisierungstrainings zu Weißen Privilegien, ein Runder Tisch zur Bildungsarbeit in Ämtern und Werken, eine Tagung zur weiteren Vernetzung und die Gründung eines kirchlichen Netzwerkes für Seelsorge, Identitätsbildung und kirchenpolitische Lobbyarbeit für „Persons of Color“ (PoC). Mehr dazu [hier](#).

Die Tagung bezog sich auf den Diskurs, der mit dem Synodendokument der Evangelischen Kirche von Westfalen zum Thema „Kirche und Migration“ angestoßen worden ist und auf die Black-Lives-Matter-Bewegung, in der sich Menschen in Deutschland zunehmend auch mit der Bedeutung von Weißen Privilegien für den strukturellen Rassismus in der Bundesrepublik

beschäftigen. Dazu eingeladen hatten gemeinsam das Amt für MÖWe und die Vereinte Evangelische Mission (VEM) als internationale Kirchengemeinschaft. Zur Tagung soll demnächst eine Dokumentation erscheinen. Unterdessen hat der Vorstand der (VEM) eine umfassende Stellungnahme gegen Diskriminierung und Rassismus unter der Überschrift „Gleich vor Gott!“ verabschiedet, die sich an den Ergebnissen des Studententages orientiert. Ausgangspunkt für das Papier ist die Ermordung des schwarzen US-Bürgers George Floyd durch einen weißen Polizisten am 25. Mai 2020 in Minneapolis/USA, die zu einem erneuten weltweiten Aufschrei gegen Rassismus und zur globalen Bewegung „Black Lives Matter“ geführt hat. Denn Rassismus ist ein weltweites Problem. Die Stellungnahme gibt es [hier zum Nachlesen](#).

Kontakte für weitere Auskünfte: christina.biere@moewe-westfalen.de, beate.hessler@moewe-westfalen.de und vecera-s@vemission.org

Weißer Privilegien - lass uns reden

Ein Curriculum für Gespräche über Hautfarbe, Rassismus und die Vorteile, Weiß zu sein

Die US-amerikanische United Church of Christ (UCC) hat einen unkonventionellen Weg der Auseinandersetzung mit dem Thema Rassismus gewählt - biographisch und persönlich. Sie lädt Menschen aus Gemeinden und kirchlichen Gremien ein, über die Vorteile der eigenen Hautfarbe nachzudenken. Eine deutsche Übersetzung der Arbeitsmaterialien hat Justina Delling im Auftrag der Evangelischen Kirche von Westfalen, die mit der UCC partnerschaftlich verbunden ist, vorgelegt.

[Download hier](#).

Rassismus als Schwerpunkt

Dem Thema Rassismus ist die aktuelle Zeitschrift des Evangelisch-lutherischen Missionswerkes in Niedersachsen (ELM) gewidmet. Unter dem Titel „black lives matter“ sind in dieser Ausgabe mehrere verschiedene Beiträge zum Thema von Projektpartnern und Mitarbeitenden des ELM erschienen.

Die Ausgabe zum Lesen gibt es [hier](#).



Interreligiöser Kalender mit Festtagen von Juden, Christen und Muslimen

Der Interreligiöse Kalender „Miteinander 2021“ der Evangelischen Kirche von Westfalen ist erschienen. Mit klassischen Bildern, aber auch untypischen Motiven oder Detailaufnahmen aus Judentum, Christentum und Islam gibt dieser gemeinsame Festkalender einen Überblick über die wichtigsten religiösen Feiertage. Die Motive mit religiösen Botschaften wollen Einblicke geben in die Herzen der andersgläubigen Nachbarn und somit Türen öffnen.

„Juden – Christen – Muslime: Wir leben Tür an Tür und wissen oft wenig voneinander“, wie das Institut für Kirche und Gesellschaft sowie das Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung/MÖWe als Herausgeber mitteilen. Der Kalender soll daher die Verständigung zwischen den großen Weltreligionen und Kulturen fördern. Dazu gibt es ausführliche Erläuterungen zu allen wichtigen Feiertagen der drei großen Religionen. Daneben bleibt Platz für eigene Notizen. Das Redaktionsteam wurde für seine außergewöhnliche Arbeit im Interreligiösen Dialog mit dem Muhammad-Nafi-Tschelebi-Friedenspreis ausgezeichnet (2011).

Das Einzelexemplar kostet 9,90 Euro, Staffelpreise gibt es bei einer Bestellung von mehr als zehn Exemplaren. „Miteinander 2021“ kann im Bielefelder Luther-Verlag bestellt werden. Kunden-Telefon: 0521 9440-137 oder E-Mail: vertrieb@luther-verlag.de oder mit dem Bestellformular [hier](#).

Eine bilderlose Kalenderausgabe gibt es zum Download unter www.luther-verlag.de.

Ansprechpartner im Amt für MÖWe: Pfarrer Ralf Lange-Sonntag, ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de, Tel.: 0231 5409-13



Nächste Runde: „Weißt Du, wer ich bin?“

Das bundesweite interreligiöse Projekt „Weißt du, wer ich bin?“ geht in die nächste Phase. Gefördert werden Maßnahmen für ein friedliches Zusammenleben der Religionen in Deutschland. Damit führen die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der Zentralrat der Juden in Deutschland, die Türkisch-Islamische Union (DITIB), der Islamrat für die Bundesrepublik Deutschland, der Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) und der Zentralrat der Muslime in Deutschland (ZMD) ihr bundesweites Engagement für interreligiöse Verständigung und Zusammenarbeit fort.

Im Zentrum stehen nun zielgruppenspezifische Bildungsarbeit, die gemeinsame Verständigung über Menschenrechte und die Stärkung von nachbarschaftlichem Engagement. Die Digitalisierung von interreligiösen Bildungs- und Begegnungsformaten wird mit einem besonderen Förderschwerpunkt in diesem Bereich unterstützt. Einzelinitiativen können mit bis zu 15.000 Euro gefördert werden. Auch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat fördert das Projekt.

Internet: www.weisstduwerichbin.de

Parcour zum ökologischen Fußabdruck

Wie viel Energie verbrauche ich etwa beim Fahren, Essen kochen, Einkaufen oder fürs Wohnen. Dabei hilft ein Parcour mit Quiz-Fragen, die zu den jeweiligen Kategorien beantwortet werden. Anhand

einzelner Punkte wird dabei der eigene Fußabdruck ermittelt und als Nachhaltigkeitsindikator bewertet. Dazu gibt es Tipps, wie das Thema in den eigenen Alltag rücken kann oder auch pädagogisch aufgegriffen werden kann. Das Quiz kann beispielsweise bei Veranstaltungen eingesetzt werden, ist aber auch in Corona-Zeiten als Abstandshalter praktisch zu handhaben. Weitere Informationen gibt es im Amt für MÖWe.

Kontakt: Johanna Schäfer, johanna.schaefer@moewe-westfalen.de, Tel.: 0231 5409-76

„Nachhaltige Elektronik – Politische Lösungsansätze zu Rohstoffen und Menschenrechten“

Vorträge online abrufbar

In Smartphones stecken mehr als 60 Rohstoffe. Diese werden oft unter schlechten Bedingungen abgebaut. Menschenrechte werden dabei häufig missachtet, die Natur wird dafür oft zerstört. Doch welche Folgen hat der Abbau für Mensch und Umwelt beispielsweise in der DR Kongo oder in Bolivien? In Online-Seminaren diskutierten Referentinnen und Referenten verschiedener Fachrichtungen politische Ansätze für eine nachhaltigere Produktion, Nutzung und Wiederverwertung von Elektronikartikeln.

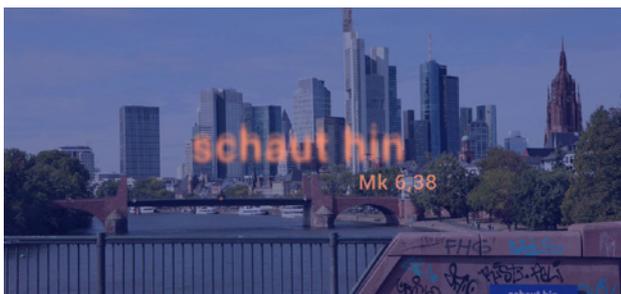
Dabei ging es um Fragen, mit welchen politischen Maßnahmen etwa Menschenrechte im Rohstoffabbau gestärkt werden können? Weiter wurde überlegt, wie in der Bildungsarbeit über Schutz der Menschenrechte und Ressourcengerechtigkeit gesprochen werden kann. Und es gibt Tipps, wie Geräte länger genutzt werden können.

Zu der digitalen Seminarreihe hatte das bundesweite Netzwerk der Handy-Aktionen eingeladen. Die Vorträge sowie weiterführende Links sind online abrufbar.

Internet: www.mission-learning.org/handyaktionen

Ökumenischer Kirchentag unter Corona-Bedingungen

Trotz Corona und anders als zunächst geplant soll der 3. Ökumenische Kirchentag (ÖKT) im Mai 2021 in Frankfurt am Main stattfinden. Auch in Corona-Zei-



ten soll es ein Fest des Glaubens gegen, wie das die Veranstalter ankündigten. Wegen der Schutz- und Hygienemaßnahmen werde es weniger Teilnehmende und weniger Veranstaltungen geben, skizzierten die verantwortlichen Organisator*innen aus Reihen des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) und des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT) die aktuellen Planungen. Das Format werde an die Corona-Rahmenbedingungen angepasst und mit den zuständigen Behörden ein genaues Hygienekonzept ausgearbeitet. Doch gerade in Krisenzeiten seien „Begegnung, Dialog und Gemeinschaft wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt.“

Die Veranstalter rechnen mit rund 30.000 Besucherinnen und Besuchern, die vom 16. bis zum 21. Mai nächsten Jahres auf dem Frankfurter Messegelände sowie in der Stadt dabei sein können. Die Abstandsregeln könnten in den Messehallen, in Kirchen und an den Eventorten eingehalten werden. Es würden allerdings keine Privatquartiere wie sonst üblich vermittelt. Zugleich solle es mehr digitale Angebote geben. Durch Streaming, hybride Veranstaltungen und Chatkonferenzen werde der ÖKT digitaler, so die Organisatoren.

Das Treffen von Christen beider großer Kirchen steht unter dem Motto „schaut hin“ (Mk 6,38). Das Leitwort fordere dazu auf, gemeinsam Verantwortung zu übernehmen, erklärte die evangelische Präsidentin Bettina Limperg. „Deshalb werden wir dem Ringen um unsere menschliche, politische Grundordnung beim 3. ÖKT breiten Raum geben.“ Aktiv Verantwortung zu übernehmen sei Auftrag von Christinnen und Christen.

ZdK-Präsident Thomas Sternberg sieht die Chance, einen Kirchentag „ganz neu zu denken.“ Neue digitale Begegnungsformen sollen dabei helfen, gemeinsam eine gestreamte Veranstaltung zu verfolgen oder auch miteinander in beiden großen Kirchen ökumenisch zu feiern. Die Corona-Pandemie rücke neue Fragen und Heraus-

forderungen ins Blickfeld, hieß es weiter. In diesem Sinne wolle der Ökumenische Kirchentag auf die Sorgen und Ängste der Menschen schauen und mit ihnen gemeinsam nach Lösungen suchen, z.B. zu Fragen im Umgang mit der Schöpfung, mit Macht und Verantwortung, zu Ökumene in Deutschland und weltweit. Unter dessen ist über die Frage, ob und wie Katholiken und Protestanten beim Ökumenischen Kirchentag gemeinsam das Abendmahl feiern können, nach Veröffentlichung eines neuen Vatikan-Papieres eine kontroverse Diskussion entstanden. Der Ticketverkauf startet laut Veranstalter am 1. Dezember 2020.

Zuvor gab es Ökumenische Kirchentage in Berlin und München. Daran hatten jeweils rund 100.000 Menschen teilgenommen. Weitere Informationen zum geplanten geistlichen und thematischen Programm gibt es online.

Internet: www.oekt.de

Persischsprachige Seelsorge

Neue Fachstelle in westfälischer Kirche: Pastor Mehrdad Sepehri Fard weiterhin Ansprechpartner



Aus einem Projekt ist nun die neue Fachstelle „Persischsprachige Seelsorge“ in der Evangelischen Kirche von Westfalen entstanden. Mit Pastor Mehrdad Sepehri Fard (Bild) haben persischsprachige Christinnen und Christen eine An-

sprechperson, die sie seelsorglich begleitet und mit ihnen Gottesdienst feiert. Die Fachstelle hat ihren Sitz im Haus der Evangelischen Kirche in Paderborn des Evangelischen Kirchenkreises (Klingenderstraße 13). Die Gründungsfeier, zu der Gäste aus ganz Westfalen erwartet werden, wird nun allerdings Corona-bedingt später stattfinden.

„Das dank Pastor Mehrdad Sepehri Fard sehr erfolgreiche bisherige Projekt ‚Persischsprachige Seelsorge‘ endete zwar nach drei Jahren, kann aber mit Finanzmitteln aus dem Ökumene-Fonds fortgesetzt werden“, erklärt der Paderborner Superintendent Volker Neuhoff. Die Fachstelle wird von den vier Kirchenkreisen Paderborn, Steinfurt-Coesfeld-Borken, Tecklenburg und Soest-Arnsberg anteilig finanziert.

Gemeindeguppen persischsprachiger Christen würden so vernetzt und fester Bestandteil deutschsprachiger Gemeinden, so Neuhoff. Sie sei getragen von der Einsicht: „Da sind Menschen anderer Sprache und Herkunft, die die Nähe zu unseren Gemeinden suchen.“ Die „Seelsorge für persischsprachige Christen“ startete mit Pastor Mehrdad Sepehri Fard als Projekt im Oktober 2017 - mit dem Evangelischen Kirchenkreis Paderborn als Anstellungsträger und unterstützt von der Evangelischen Kirche von Westfalen. In den vergangenen drei Jahren war die „Persisch-sprachige Seelsorge in Westfalen“ eng mit dem Amt für MÖWe verbunden. Auch die neue Fachstelle wird von Beate Heßler, Pfarrerin für den Fachbereich „Gemeinsam Kirche sein mit Zugewanderten“ im Amt für MÖWe, begleitet. Weiter beteiligt sind die Landeskirchliche Gemeinschaft Rheine und die Lippische Landeskirche. Das Angebot der Persisch-sprachigen Seelsorge stößt auf große Resonanz. Auch Kirchenkreise, die nicht an der Finanzierung der Fachstelle beteiligt sind, können darauf zurückgreifen.

Kontakt: Pastor Mehrdad Sepehri Fard, Sepehri@kkpb.de und Pfarrerin Beate Heßler, beate.hessler@moewe-westfalen.de, Tel.: 0231 5409-74

Zur Person: Mehrdad Sepehri Fard

Mehrdad Sepehri Fard (53) wurde in Teheran (Iran) geboren und kam 1997 mit seiner Frau nach Deutschland. Das Ehepaar lebt in Paderborn und hat zwei erwachsene Kinder. Im Alter von 16 Jahren fand Sepehri Fard zum christlichen Glauben. Theologie konnte er im Iran nur inoffiziell studieren, seine Prüfungen legte er auf Zypern und in den USA ab. 2007 wurde er in Marburg ordiniert. Neben seinem Beruf als Teamleiter bei einem großen Paderborner Unternehmen war er bis 2017 viele Jahre ehrenamtlicher Ansprechpartner und Seelsorger für persisch-sprachige Christen.

Orangen aus Italien für Westfalen

Sonderaktion der westfälischen Kirche:

Obst zum fairen Lohn und ohne Gift

Orangen, Zitronen, Grapefruit, Mandeln. Rosarno, die Kleinstadt in Kalabrien, in der Nähe der Stiefelspitze Italiens, ist ein Paradies auf Erden. Doch nicht für die Bauern und Erntehelfer, die diese und andere Früchte

anbauen. Von November bis April helfen rund 2.500 Wanderarbeiter, meist afrikanische Geflüchtete, bei der Orangenernte. Für einen Hungerlohn.

In ganz Italien werden afrikanische Migranten ausgebeutet: meist von Kleinbauern, die wiederum unter dem Preisdruck von Supermarktketten stehen. Sie müssen ihre Orangen für einen Preis verkaufen, der kaum die Kosten für das Pflücken abdeckt.

„SOS Rosarno“ in Kalabrien zeigt, dass es anders geht: Der Verein stellt den direkten Kontakt zwischen Bauern, Arbeitern und Einkaufsgemeinschaften her. Zwischenstufen des Handels werden ausgeschaltet. So erhalten Arbeiter und Bauern einen fairen Preis. Zudem unterstützt SOS Rosarno mit Ernte-Spenden die Flüchtlingsarbeit der Waldenser Kirche - das Projekt „Mediterranean Hope“.

LKW-Ladungen mit öko-fairen Orangen rollen Anfang Dezember nach Westfalen. Das Amt für MÖWe der Evangelischen Kirche von Westfalen will mit dem Verkauf die Arbeit von SOS Rosarno und der Waldenser-Kirche unterstützen. „Wir wollen die Menschen auf den Geschmack bringen nach mehr Fairness und Gerechtigkeit“, erklären die Initiatoren der Aktion.

Bestalladresse: Amt für MÖWe, c./o. Katja Breyer, Olpe 35, 44135 Dortmund, katja.breyer@moewe-westfalen.de, Tel.: 0231 5409-73

Mehr Informationen [hier](#).



„Seife der Hoffnung“

Neuanfang in Syrien

Seife aus Syrien ist eine alte Handwerkskunst. Auch Avedis Titizian produziert heute wieder Seife nach alten Rezepten aus reinem Lorbeer- und Olivenöl her. Im Bürgerkrieg hatte er zunächst seine Existenz verloren:

Die vornehmlich armenisch geprägte Stadt Kessab wurde von islamischen Terroristen besetzt, danach geplündert, vieles zerstört. Nach seiner Rückkehr in seine Heimastadt nahe Aleppos begann er, seine Seifenmanufaktur wieder aufzubauen.

Hilfe dabei kommt aus Deutschland. Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Rüdersdorf-Kraftsdorf in Thüringen verkauft die Seife und wird dabei von Theologie-Studierenden an der Bochumer Ruhr-Universität unterstützt. Bestellt wird seit 2015 jährlich eine halbe Tonne Seifenstücke. „Der Erlös aus dem Verkauf der 3.600 Stücke geht an die Seifenmanufaktur in Kessab“, erklärt deren Pfarrer Christian Kurzke. Mit dem Projekt soll auf die besondere Lage der Christen in Syrien aufmerksam gemacht werden. Die „Seife der Hoffnung“ kann für 4,50 Euro pro Stück (zzgl. Versand) bestellt werden per E-Mail an: christiankurzke@web.de.

Der Thüringer Pfarrer Kurzke koordiniert die Nahostarbeit der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Mit medizinischen Hilfsfonds und Schulprojekten unterstützt er Projekte, die von Christen vor Ort gegründet worden sind, darunter auch die Seifenmanufaktur in Kessab.

Inzwischen gibt es zahlreiche Projekte im Nordirak, Syrien und im Libanon. So wurde im Sommer 2018 beispielsweise auch mit Spenden der westfälischen Landeskirche der Innenausbau eines Freizeitheims der maronitischen Kirche nahe Homs finanziert. „Hier sollen Kinder die zerstörte Betonwüste zumindest zeitweise vergessen und inmitten von grünen Obstplantagen auftanken“, beschreibt Kurzke das Anliegen.

Internet: <https://nahosthilfe.blogspot.com/search?q=seife+der+hoffnung>

Facebook: www.facebook.com/spendennordirakkirchekraftsdorf



Wir stellen uns vor

Unser Team in Dortmund ...



Annette Muhr-Nelson, Leitung, Grundsatzfragen Mission und Ökumene (VEM, Catholica, ACK), ökumenische Spiritualität, ☎ 0231 5409-72, annette.muhr-nelson@moewe-westfalen.de



Thomas Krieger, stellv. Leitung, West-, Mittel- und Osteuropa, Aktion „Hoffnung für Osteuropa“, UCC-Partnerschaft (USA), ☎ 0231 5409-77, thomas.krieger@moewe-westfalen.de



Dirk Johnen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
☎ 0231 5409-293, dirk.johnen@moewe-westfalen.de



Katja Breyer, Entwicklungspolitik, Brot für die Welt, Kirchlicher Entwicklungsdienst, ABP-Westfalen
☎ 0231 5409-73, katja.breyer@moewe-westfalen.de



Vera Dwors, Promotorin für entwicklungspolitische Bildungsarbeit, Südafrika Forum NRW
☎ 0231 5409-71, vera.dwors@moewe-westfalen.de



Beate Heßler, Gemeinsam Kirche sein mit Zugewanderten, Interkulturelle Öffnung von Kirche, Ökumenische Frauenarbeit, ☎ 0231 5409-74, beate.hessler@moewe-westfalen.de



Ralf Lange-Sonntag, Dialog mit Muslimen und anderen Religionen
☎ 0231 5409-13, ralf.lange-sonntag@moewe-westfalen.de



Johanna Schäfer, Kinder und Jugend, Brot für die Welt
☎ 0231 5409-76, johanna.schaefer@moewe-westfalen.de



Mitarbeiterinnen der Verwaltung (v.l.):

Elke Schütte, ☎ 0231 5409-78, elke.schuette@moewe-westfalen.de

Andrea Wiesemann, ☎ 0231 5409-70, andrea.wiesemann@moewe-westfalen.de

Gabriele Schultz, ☎ 0231 5409-75, gabriele.schultz@moewe-westfalen.de

Gabriele Walz, ☎ 0231 5409-79, gabriele.walz@moewe-westfalen.de



... und in den Regionen



Martin Ahlhaus, Kirchenkreise Iserlohn, Lüdenscheid-Plettenberg, Siegen und Wittgenstein
☎ 02269 927621, martin.ahlhaus@moewe-westfalen.de



Christina Biere, Kirchenkreise Dortmund, Hagen, Hattingen-Witten und Schwelm
☎ 0231 5409-17, christina.biere@moewe-westfalen.de



Martin Domke, Kirchenkreise Bochum, Gelsenkirchen-Wattenscheid und Herne
☎ 02323 99497-18, martin.domke@moewe-westfalen.de



Klaus Göke, Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen
☎ 02041 762524, klaus.goeke@moewe-westfalen.de



Dr. Christian Hohmann, Kirchenkreise Herford, Minden, Lübbecke und Vlotho
☎ 05731 7448695, christian.hohmann@moewe-westfalen.de



Romesh Modayil, Kirchenkreis Soest-Arnsberg,
☎ 0170 9269907, romesch.modayil@moewe-westfalen.de



Dr. Jean-Gottfried Mutombo, Kirchenkreise Hamm, Unna, Münster, Steinfurt-Coesfeld-Borken und Tecklenburg, ☎ 02301 1854903, jean-gottfried.mutombo@moewe-westfalen.de



Kirsten Potz, Kirchenkreise Bielefeld, Gütersloh, Halle, Paderborn, ☎ 0521 144-4527,
☎ 05204 9229964, kirsten.potz@moewe-westfalen.de

